



Parkraummanagement kombiniert mit Anreizen als erfolgreiche Strategie für energie-effizienten Stadtverkehr.

Parkraummanagement und Mobilitätsmanagement für lebenswerte Städte: zwei Seiten einer Medaille !?!

Martina Hertel
Deutsches Institut für Urbanistik

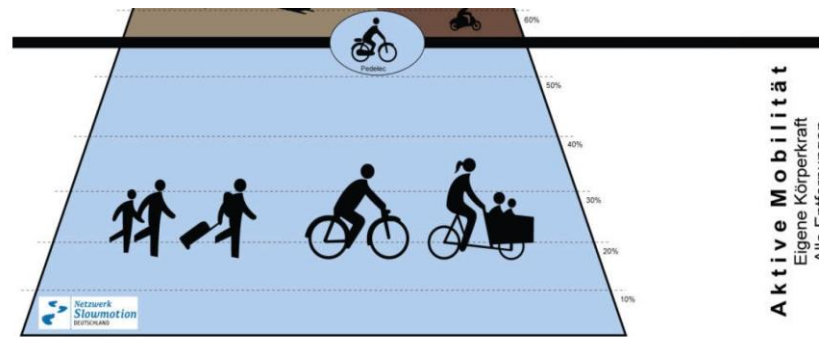


Die zentrale Probleme des Stadtverkehrs

1. Dominanz des (fließenden & ruhenden) Pkw-Verkehrs in den Städten mit allen negativen Auswirkungen



2. Mangel an (finanziellen) Mitteln zur Förderung von alternativen Mobilitätsformen zum Pkw-Verkehr



© Netzwerk Slowmotion, München 2011 / Gestaltung und Design: Ingrid Schorn, Tutzing

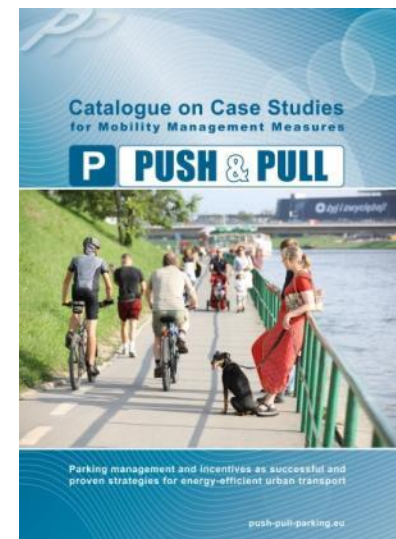
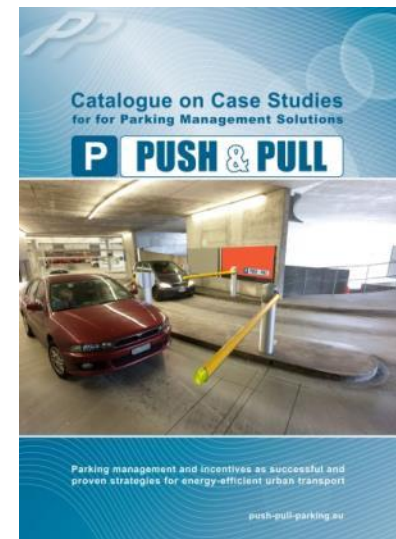
Die Ziele des Projekts sind

- Einführung, Ausweitung bzw. Verbesserung von Parkraummanagement in Kommunen anregen

=> PUSH-Maßnahmen

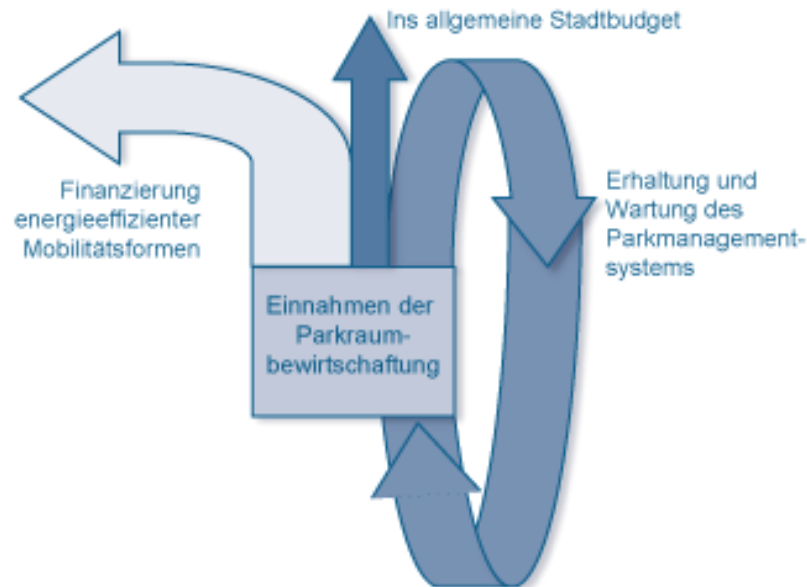
- Verbesserung der Situation von nachhaltiger Mobilität (Mobilitätsmanagement!) zu initiieren

=> PULL-Maßnahmen



....aber das Hauptziel des Projekts ist

- **Sicherung eines regelmäßigen Budgets - besonders für jene Verkehrsformen, die oft um ihr Budget kämpfen müssen (u. a. Fuss- und Radverkehr)**
- => PUSH&PULL will...**
einen **Finanzierungsmechanismus** in Städten implementieren, der Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung **ZWECKGEBUNDEN** vorsieht, um nachhaltige Mobilität zu finanzieren



Verwendung von Geld aus der Parkraumbewirtschaftung

Gent (Projektpartner in PUSH&PULL)



ca.
250.000 EW

Verkehrspolitische Ziele von Gent (Auszug)



Ausgewogene, nachhaltige Verkehrsmittelaufteilung:
Prioritätenfolge: Fuß, Rad, ÖPNV und Auto

Rückwidmung von öffentlichem Raum für die
BürgerInnen.

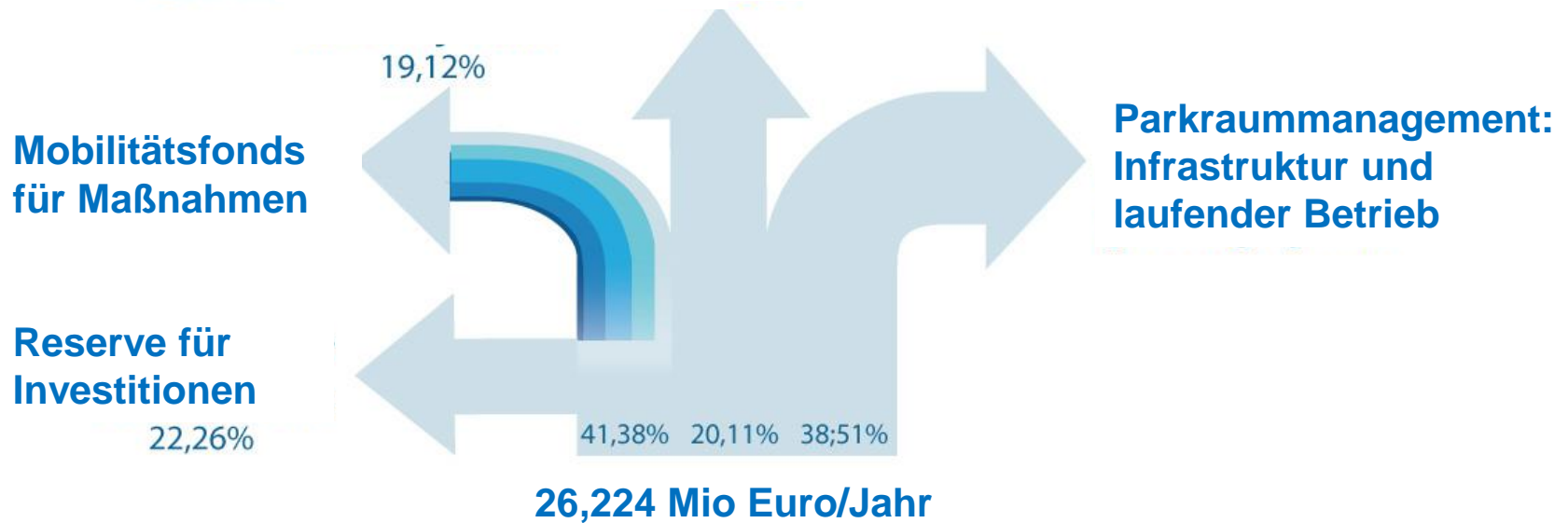
Kampf gegen Stau.

Eindämmung von Parkvergehen.

Gewinnoptimierung von Parkeinnahmen ist
kein unmittelbares Ziel.

Schlecht ausgelastete Parkgaragen zu füllen
ist ebenfalls **kein** unmittelbares Ziel.

Beispiel: Verwendung von Geld aus der Parkraumbewirtschaftung in Gent



Quelle: Städtische Mobilitätsgesellschaft von Gent

Nottingham (Projektpartner in PUSH&PULL)



ca.
310.000 EW

Nottingham (Projektpartner in PUSH&PULL)

- Einführung einer Parkgebühr am Arbeitsplatz “workplace levy”
[PUSH-Maßnahme]

The licensing year commencing 1 April 2011	£0
The licensing year commencing 1 April 2012	£253
The licensing year commencing 1 April 2013	£285
The licensing year commencing 1 April 2014	£301
The licensing year commencing 1 April 2015 and any subsequent licensing year	£306

- U.a. Finanzierung des Aufbaus von zwei neuen Straßenbahnlinien
[PULL-Maßnahmen]

Scheme	Total Cost (£millions)	WPL Contribution (£millions)
Nottingham Express Transit Phase 2	570	170
Provision of Link Buses (Capital only)	8.8	3.78
Refurbishment of Station	60	11.7
enhanced assistance to businesses in developing ‘smarter travel choices’, workplace travel plans and on and off-street parking management schemes” –	NA	Approximately 1.1 to date

Quelle:

http://push-pull-parking.eu/docs/file/PP_factsheet_Nottingham_06062016_EN_web.pdf

Amsterdam



Ca.
840.000 EW

Beispiel: Verwendung von Geld aus der Parkraumbewirtschaftung in Amsterdam

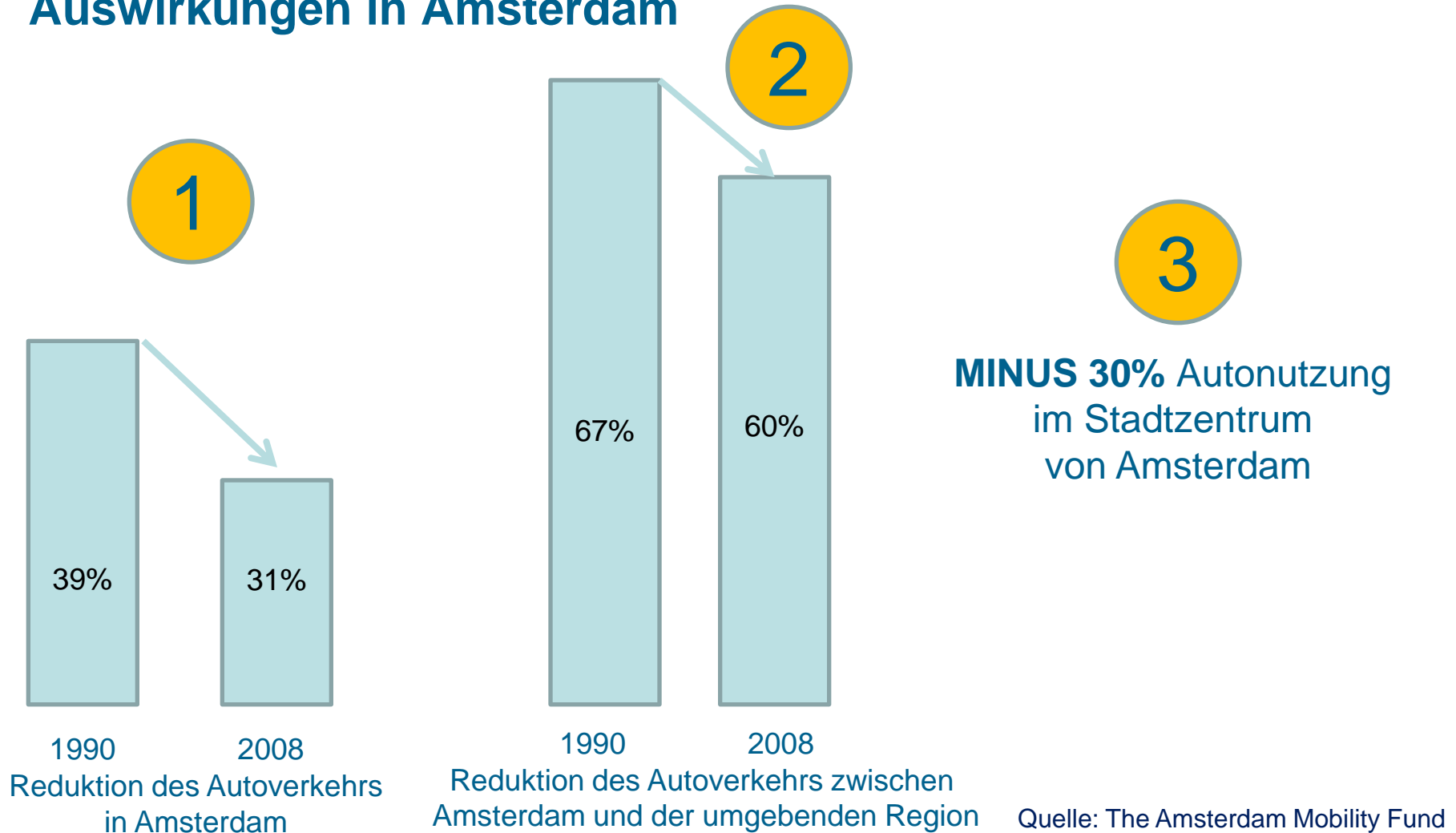


Quelle: The Amsterdam Mobility Fund

Was war der Knackpunkt in Amsterdam?

- **Parkraumbewirtschaftung gab es in Amsterdam bereits seit den 1960ern.**
- **Ein erfolgreicher Ansatz wurde daraus aber erst, nachdem Zuwiderhandlungen gegen Parkregulierungen nicht mehr als Gesetzesverstoss gewertet wurden, sondern als städtische Steuer.**
- **Damit wanderten die Strafgeelder nicht mehr an den Staat, sondern in den Stadtsäckel und wurden damit zu Einnahmen.**

Auswirkungen in Amsterdam



Letzte Neuigkeiten – Wien setzt den Push&Pull Ansatz um!

BEZAHLTE ANZEIGE

Ab September kommt Währing dazu ▶ Einnahmen für Öffis, Park & Ride, Garagen

Parkpickerl sichert Lebensqualität

In 15 von 23 Wiener Bezirken gilt die Parkraumbewirtschaftung bereits. Mit 5. September 2016 kommt Währing hinzu, nachdem sich die neue Bezirksvorsteherin Silvia Nossek (Grüne) und die Währinger Bezirksvertretung Anfang des Jahres dafür ausgesprochen haben. Die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Parkpickerls verlaufen planmäßig.

Die Parkraumbewirtschaftung ist eine wirksame Maßnahme zur Verbesserung des Stadtverkehrs. Die positiven Effekte sind unbestritten:

- ▶ Das Parkpickerl schafft nachweislich mehr freie Parkplätze für Bewohnerinnen, weil es weniger Langzeitmarkende und mehr Stellplatzwechsel gibt. Handwerker und Ser-

viendienste profitieren ebenfalls von mehr freien Parkplätzen.

- ▶ Der Autoverkehr wird insgesamt auf ein stadverträgliches Maß reduziert, es gibt weniger Abgase, weniger Lärm, weniger Feinstaubbelastung und bessere Luft.
- ▶ Wertvoller öffentlicher Raum wird zurückgewonnen.

▶ Von mehr Platz profitieren auch Fußgängerinnen und Radfahrerinnen – durch breitere Gehsteige, durchgängige Radwege, besser einsehbare Kreuzungen.

▶ Es gibt außerdem mehr Grünflächen und mehr Bäume.

▶ Der Umstieg auf die Öffis wird attraktiver.

▶ Alles in allem bringt das Parkpickerl mehr Lebensqualität für ganz Wien.

Parkkarten für Unternehmen

UnternehmerInnen können für ihre Firmenfahrzeuge ebenfalls Ausnahmegenehmigungen von der Kurzparkzone in Form von Parkkarten erhalten. Auch hier wird überlegt, künftig die Ausgabe in elektronischer Form vorzunehmen.

Geld für Öffis und Park-&Ride-Anlagen

Die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung fließen direkt und zweckgebunden in die Förderung von Garagen und Park-&Ride-Anlagen. Ebenso wird damit der weitere Ausbau und die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs gefördert – unter anderem durch neue U-Bahn-Züge, sowie in Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit.



Der enorme Stellplatzdruck gibt es in Währing. Die Einführung des Parkpickerls soll für eine Entlastung



Valerie O.: „Mit dem Parkpickerl wird es auch in den Geschäftstraßen, zum Beispiel in der Währinger Straße, mehr freie Parkplätze geben. Noch ein Argument, bei uns im Bezirk einzukaufen.“



Petra H.: „Mehr Freiflächen rund um Kreuzungen bedeuten bessere Sicht und mehr Sicherheit im Straßenverkehr für Kinder und ältere Menschen. Gut so!“



Aytakin K.: „Handwerker und Servicedienste finden dadurch leichter und schneller einen Parkplatz. Das spart auf jeden Fall Zeit, Nerven und Geld.“

Die Magistratischen Bezirksämter helfen weiter

Der Weg zum Parkpickerl ist nicht allzu schwierig

Das Parkpickerl kann entweder online unter www.parkpickerl.wien.at oder persönlich im jeweiligen Magistratischen Bezirksamt beantragt werden. Betriebe und Beschäftigte wenden sich an die MA 65 oder an die Wirtschaftskammer Wien.

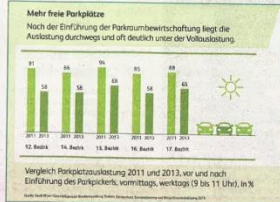
Ein Parkpickerl kann ausgestellt werden, wenn das Fahrzeug am Hauptwohnsitz in der jeweiligen Bezirks auf deren Namen zugelassen ist und auch von diesen gelenkt wird. Bei der Nutzung eines Firmenausos kann gegen bestimmte Nachweise ebenfalls ein Picklerl ausgestellt werden.

KleingärtnerInnen, die ihren Hauptwohnsitz in Wien haben und einen Nebenwohnsitz in einer entsprechend gewidmeten Fläche innerhalb eines Gebietes mit flächendeckender

Kosten hängen vom Bewilligungszeitraum

Antrag bequem stellen und Gebühren

Abhängig vom Bewilligungszeitraum (mindestens drei Monate, maximal zwei Jahre) kostet das Parkpickerl für BewohnerInnen des 1. bis 9. Bezirks, des 15. Bezirks im Bereich der Stadthalle sowie de 20. Bezirks 120 Euro (ei Jahr) bzw. 240 Euro (zw



Wenden mit Handy-S... oder Bürgerkarte eingebracht, verringern sich die Gebühren und man spart Geld.

Wenn man als konkretes Beispiel nun ein Parkpicketl für den 5. Bezirk herinnert, so kommt man auf Kosten von rund 40 Cent pro Tag!

Geld für Öffis und Park-&Ride-Anlagen

Die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung fließen direkt und zweckgebunden in die Förderung von Garagen und Park-&Ride-Anlagen. Ebenso wird damit der weitere Ausbau und die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs gefördert – unter anderem durch neue U-Bahn-Züge, sowie in Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit.

Fazit

- Parkraummanagement hilft den Öffentlichen Raum zu ‚monetarisieren‘ bzw. die bisherige Nutzungsaufteilungen im Ö.R. in Frage zu stellen
- Der öffentliche Raum bekommt dadurch eine (höhere) Wertschätzung
- Die Umgestaltung von Straßen und Plätzen zugunsten einer anderen Nutzungsaufteilung ist eine der Voraussetzung für lebenswerte Städte
- Parkraummanagement funktioniert nicht ohne Mobilitätsmanagement
- Parkraummanagement kann die Finanzierung liefern

=>

Parkraummanagement und Mobilitätsmanagement für lebenswerte Städte:

zwei Seiten einer Medaille !



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

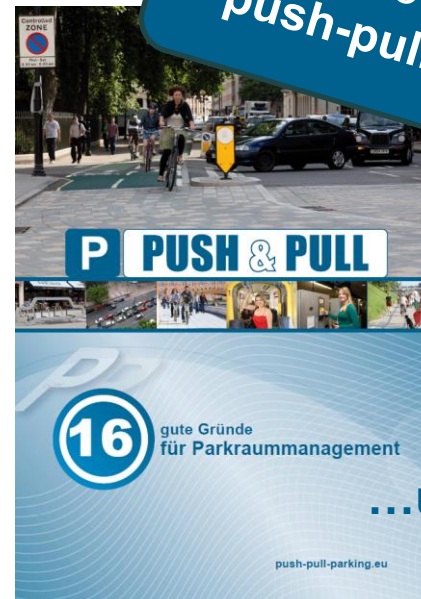
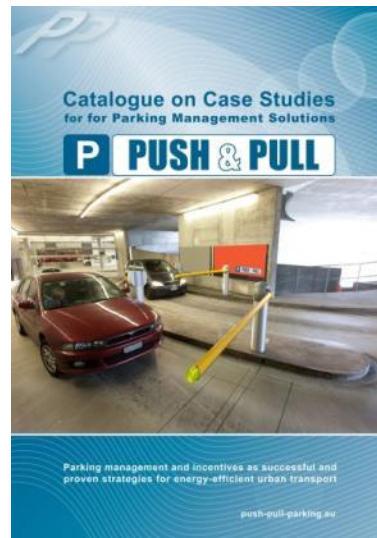
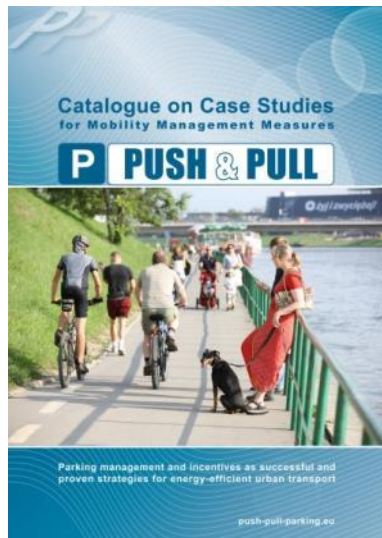
Martina Hertel

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Zimmerstraße 13-15

10969 Berlin

Kontakt: hertel@difu.de



Download:
push-pull-parking.eu

...und hier vor Ort